

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

272 (2.10.1927) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

John Galsworthy. / Die Forsyte Saga.*)

Dem Titel nach erwartet man in diesem neuesten Werke des berühmten englischen Romanschriftstellers so etwas wie eine nordische Heldensage: Forsyte (Forseti) heißt in der Edda der Sohn Balders und ist nur ein anderer Name Hins als des Vorstehenden des Gerichtes und Gottes der Gerechtigkeit. Indessen ist der Titel, wie der Verfasser in dem etwas gestelzten Vorwort des Buches auseinandersetzt, mit wohlüberlegter Ironie gewählt, denn wenn es auch höchst moderne Menschen, Menschen der jüngsten Vergangenheit und eigenen Gegenwart sind, die er uns vorführt, so fehlt doch auch in ihrem Leben die Tragik nicht und mangelt es dem Buche nicht an starken Konflikten, wie sie durch das uralte Streben des Menschen nach Besitz, dem Gefühl für das Heim und den ständebühnenden Einfluß von Schönheit und Leidenschaft hervorgerufen werden.

Der Roman ist eine Art englischer „Buddenbrooks“: die Geschichte einer Familie, die uns in drei Generationen vorgeführt wird, und von denen zwei uns das viktorianische Zeitalter in dem Gebahren und der Denkweise einiger seiner typischen Vertreter vor die Augen führen, während die dritte der eigenen Gegenwart angehört. Die Forsytes sind reiche Bürokraten, Kaufleute, Anwälte, Verleger, Künstler usw., und in ihnen allen spiegelt sich der gleiche Geist der Familie in den verschiedensten Farben wieder. Wir lernen sie sogleich bei der Verlobung der energischen kleinen June mit dem von ihnen als Eindringling empfundenen Architekten Robinson kennen. Vor allem Soames, den „Helden“ des Romans, den Gatten der schönen Irene, um deren Zuneigung er, trotzdem er sie sein eigen nennt, vergeblich wirbt. Mit dem Bau des Hauses, wodurch er sein Weib an sich zu fesseln sucht, beginnt die Tragik seines Lebens. Statt ihm, wie er dies gehofft hatte, ihre Liebe zuzuwenden, verläßt Irene sich in den Architekten, der sich von June ihr zuwendet, und der erste Band des Romans endet mit dem völligen Zusammenbruch der Ehe von Soames in der Folge eines Unglücksfalles, der Robinson das Leben kostet. Der zweite Band schildert die Sehnsucht Soames' nach der verlorenen Irene, seine vergeblichen Versuche, sie zurückzugewinnen, seine Bemühungen um eine Scheidung von ihr, und seine Heirat mit der fofettischen Französin Annette, von der er sich einen Sohn erhofft, während Irene nach einjähriger Trennung von ihrem Gatten, dessen Vater heiratet. Aber die Frucht der neuen Ehe von Soames mit Annette ist eine Tochter, Fleur und nicht ihm, sondern Irene wird das Glück zuteil, einen Sohn zu bekommen. Und nun kommt gleichsam das seltsame Schicksal, das zwischen den früheren Gatten gewaltet, sich abermals an deren Kindern zu vollziehen: der dritte Band läßt uns die Liebe zwischen Fleur und John, dem Sohn Irenes, miterleben, die Konflikte, die sich daraus für die heiderseitigen Eltern ergeben, und das gewalttätige Ende ihrer Liebe infolge des früheren Verhältnisses zwischen Soames und seiner ersten Gattin. Die Vergangenheit wirkt ihren düsteren Schatten auch in die Gegenwart; die Menschen können nicht, wie sie möchten, und selbst das Freiheitsbewußtsein der jungen Generation, wie dieses nach dem großen Kriege alle früheren Schranken glaubt, niedermerken zu können, vermag

doch über gewisse Dinge und Vorfälle nicht obzudiegen.

Der Roman klingt aus in einer schmerzlichen Resignation. Irene wird zum zweitenmal zum verhängnisvollen Schicksal im Leben von Soames. Und die Moral von der Geschichte? Auch der Reichtum macht nicht glücklich; es gibt Dinge, die nicht gekauft werden können, nicht durch Geld und nicht durch gute Worte. Auch der scheinbar Freie ist in die Schranken seiner Natur, seiner Familie und Lebensauffassung gebannt, und gerade auf die Erfüllung unserer liebsten Wünsche müssen wir auch unter den äußerlich günstigsten Umständen nur zu oft verzichten. Eine alte Wahrheit. Aber wie der Verfasser sie erfährt, sie an den mannigfachen Gestalten seines Romans zu veranschaulichen weiß, wie er mit höchster Kunst zum Greifen lebendige Gestalten vor uns hinstellt, so unmittelbar und blutdurchtränkt, daß wir ihnen schon irgendwo begegnet zu sein, sie in jeder der geschilderten Lagen vor uns zu sehen, ihre Stimme zu hören, ihre feinsten seelischen Reaktionen zu durchschauen glauben und mit ihnen leben und fühlen, das ist so wunderbar und einzigartig, daß man die „Forsyte Saga“ zu den bedeutendsten literarischen Schöpfungen der Gegenwart wird zählen müssen. Galsworthy erinnert durch die ironische Art, seine Gestalten zu sehen und zu schildern, nicht selten an Shaw. Typische Engländer werden uns vorgeführt mit allen ihren guten und schlechten Eigenschaften, mit allen Eigenheiten ihrer Rasse und Umwelt, und der Dichter spürt seine Landschaft nicht und läßt sie durchaus nicht immer besonders lebenswürdig erscheinen. Aber darum ist er doch kein kalter Spötter. Oder was kann man Gefühlvolleres, Ergreifenderes, psychologisch Feineres, und feilsch Zieferes lesen, als das wundervolle Kapitel „Nachkomme“, mit welchem der erste Band des Werkes schließt? Diese späte Zuneigung des alten John Forsyte zu Irene, diese innere Verjüngung des Greises durch Schönheit und Jugend und sein sanfter Tod unter dem alten Eichenbaum in seltsam Gedanken an Irenes Kommen? Oder man denke an das entsprechende Schlussspiel des zweiten Bandes, wo das Erwachen des Knaben Jon aus gedankenloser Rindheit und Naivität, wie es durch sein Verhältnis zur Mutter herbeigeführt wird? Ist das erste leise Aufdämmern der Geschlechtsreife in einer Kindesseele wohl irgendwo feiner, zarter, anmutiger und tiefer geschildert worden, als hier? Und hat ein moderner Romanschriftsteller für die Liebe zweier jungen Leute zueinander und ihr schmerzliches Auseinandergehen innigere Töne und leuchtendere Farben gefunden, als Galsworthy in der Darstellung des Verhältnisses zwischen Jon und Fleur, Kesselfling nicht so Unrecht, wenn er diesen Roman einen solchen von europäischer Bedeutung nennt, und wenn man etwas bedauern kann, so höchstens dies, daß wir bei uns in Deutschland niemanden haben, der etwas Gleichwertiges, wie der Engländer Galsworthy, in unserer Zeit geschaffen hätte.

Arthur Drews.

Ein neuer Kind.

Von dem jüngst verstorbenen Norweger Hans Kink, dessen Werk sich in Deutschland allmählich Bahn bricht, erscheint jedoch im Verlag S. Daessel, Leipzig, ein umfangreicher Roman: „Herman Ek“, der ein Musterbeispiel psychologischer Kunst bedeutet. Herman Ek ist eine beim ersten Lesen nicht ohne weiteres erkennbare Persönlichkeit. Man fühlt sich zerrissen von der Zerri-

senheit des Helden dieses Romans, aber dann ist doch der künstlerische Eindruck so stark, daß man, nachdem die letzte Seite gelesen ist, wieder mit der ersten anfängt.

Dieser Ek ist eine problematische Natur, wie es nur eine geben mag, als Kunstgestalt ist er aber von unübertroffener Einheit und Plastizität, ein erst verschüchterter, dann dämonischer, zuletzt geknackter Mensch. Keineswegs aber ist er nur ein Sonderfall und nordischer Eigenbrötler, vielmehr laufen in seinem Geschick die Fäden der Defizienz seiner norwegischen Heimat zusammen. Er ist ein Spiegel norwegischen Wesens und Verdens, nordischer Kämpfe und Niederlagen, zugleich auch ein Spiegel der Dichter-Seele Kinks, die sehr ernsthaft an den Begegnissen im Bauerntum, in der Landschaft, in der Industrie und vor allem in der Literatur Norwegens teilnimmt.

In einem Vorwort, das Kink selber 1923 geschrieben hat, und das — in diesem Falle berechtigterweise — dem deutschen Leser mitgeteilt wird, heißt es: „Ein Bild von einem norwegischen Romantiker also, für den sein Volk etwas anderes bedeutet als Festhalten oder Kriegslustangehörigen; für den sein Volk Mythos und Kultus ist. Symbolisiert in Herman Ek und dem Tal ist hier somit behandelt jenes Problem von dem einzelnen, der sonnenklare Kultur will, und dem „Nationalen“, und wie beides in einer bestimmten Persönlichkeit gegensätzlich aufeinanderprallt.“

Das ist aber nicht alles. Denn dieser Ek ist obendrein ein Mensch, der vom Machttraum verführt, in einer Art Rache gegen das Tal seiner Herkunft, das heimatische Land und seine Wälder der Industrie aufopfert, bis ihn die Bauern ihrerseits tüchtig überrompeln und sein Werk durch Sprengung der Schleusen vernichten. Selbstverständlich hat dieser Versuch, Urzustände zurückzuführen, keinen Erfolg.

Das Problematische jener achtziger, neunziger Jahre, in denen die Eisenbahn immer höher nach Norden dringt und das Bodentändige zu zerbrechen droht, bezieht sich nun nicht nur auf den Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Zivillisation, sondern verkörpert sich in diesem Roman auch in Herman Eks Verhältnis zum andern Geschlecht. Er heiratet eine Armeleinstochter in unklarer Urinstanzverliebtheit und läßt alle „selbsten“ Mädchen aus; aber natürlich stellt sich seine Ehe später auch ihm selbst als Misalliance dar. Doch gibt nun Kink in seiner Weise einen sentimentalischen Liebesroman, im Gegenteil: fast brutal zeigt er die Dinge, wie sie sind, ohne aber jemals ins Unhörigste zu fallen. Die Fülle der Gestalten läßt uns niemals zweifeln, daß hier mehr als eine individuelle Entwicklung gezeigt wird.

Im Landschaftlichen fehlt nicht das Liebenswerte und Schöne. Aber die Menschen sind meist wie boshafte Zolle, und doch ist diese Bösheit wiederum nur der Ausdruck des Auseinanderprallens unvereinbarer überpersönlicher Kräfte.

Rauhe Höhenluft seelischer Kämpfe bis aufs Messer weht in diesem eine Kategorie für sich bildenden Buche. Es erschüttert und stellt vor Entscheidungen, weil die Kräfte, die es darstellt, noch heute nirgend um Ausgleich gekommen sind. Ohne zu übertreiben, erachtet Kink mit seinem Herman Ek die Tatsache, daß mit dem Menschen nicht viel Staat zu machen ist. Aber, wenn demnach sein Buch im Grunde pessimistisch ist, so wirkt es durch seine absolute Muffionslosigkeit und die Aufdeckung vieler Wahngestalten doch wie eine nützliche sittliche Erhebung.

Rudolf Baulsen.

Verschiedene Eingänge.

J. Meier-Graefe. Widmungen. Piper-Romane-Hotmay. 1927. 3,50 Mk.

Zum 60. Geburtstag des einst im heftigsten Tagesstreit gestandenen, nunmehr schon etwas in den Hintergrund tretenden Meisters im Kampf um die „neue Kunst“, Jul. Meier-Graefe, haben sich 35 Kunstschriftsteller und fünf Künstler zusammengefunden, um dem um das Kunstleben und den Kunsthandel verdienenden Manne ihre Verehrung und ihren Dank zu erweisen. Dieses Buch der „Widmungen“ ist in mehr als einer Hinsicht interessant und wertvoll: es gibt einen merkwürdigen Einblick in die Entwicklung und Leben des Jubilars, in seine geistige Entwicklung und ihre Werte auf der Basis seiner kaufmännischen und künstlerischen Einstellungen, auf das glühende Temperament und die mitreißende Macht seiner schriftstellerischen und persönlichen Leistungen, allerdings auch auf die Bruchstellen in der Bewertung seines Wertes innerhalb der Generation. Eine solche Ganzheit des Persönlichen kann ein zweitesmal sich wiederholende, noch überholt werden. Es ist eine Naturerkenntnis und als solche einzigartig; ob sie von „europäischer Bedeutung“ ist, wie glaubhaft zu machen versucht wird, steht einwörtlich noch dahin. Aber zweifellos gehen von dem Schöpfer einer „neuen Ästhetik“ für die Kunstbetrachtung wertvolle Anregungen in die Zukunft, wenn sich auch alle Neubewertungen nicht halten lassen und wenn sich manche schlagwortartige Prägnanzen aus dem Technischen der Malerei als Schemen herausgestellt haben werden. Diese Aneignung des Schriftstellerischen, ja Dichterischen, ist mehr zeit- und kulturgeschichtlich, als künstlerisch bemerkenswert. Darüber kann man sich von jetzt ab mit Ruhe auseinandersetzen. Selbst eine ebenso wichtige Gegenüberstellung wäre un schwer zusammenzubringen. Sie wäre nicht minder interessant. B.

J. Babel. Geschichten von Odesa, Erzählungen, und Budjonns Reiterarmee, Erzählungen, beide Bücher in der Übersetzung aus dem Russischen von Dimitrij Umanstj.

Babel stellt sich uns in diesen Arbeiten als ein Erzähler von härtester Wucht vor, dessen große Kunst den Leser, trotz der recht russischen breiten und horizontalen Gliederung des Stoffes, mit fortzieht. Aus den Geschichten von Odesa sind vor allem die Geschichte meines Taubenschlages, die Babel Maxim Gorki widmete, und „Meine erste Liebe“ wegen ihrer feinen Einführung in das Seelenleben des Kindes erwähnenswert.

In Budjonns Reiterarmee führt uns Babel in das vom Bürgerkrieg zerrissene Ausland, in ausgebrannte Dörfer, in Kampf und Wirt. In den wunderbaren, schlichten Erzählungen entrollt Babel das Leben der Soldaten, der einfachen, heldenmütigen Bauern, deren Schicksal uns zum Erlebnis wird. R. P.

M. A. Rindhart. „A“. Der Roman eines Doppeltebens. (Verlag Ullstein, Berlin.)

Das große Rätsel „A“ bringt eine ganze Strafe in Aufruhr. Um „A“ treiben die Schicksale vieler Menschenleben. In amerikanischem Tempo wechseln Liebe und Enttäuschung, Treuschwur und Verrat. Was aber auch geschieht, „A“ muß dabei sein. So hat das Buch einen doppelten Reiz: die Fülle der Ereignisse, die an dem Leser vorüberziehen, und die Spannung des Geheimnisses, das erst im kritischen Moment gelöst wird.

Unterhaltungsbücher.

P. G. Wodehouse. Engelhorn's Romanbibliothek. Band 1004.

In einer reizenden Sammlung kleiner in sich geschlossener, jedoch durch die Gestalt des Helden zusammenhängender Geschichten schildert der humorvolle Verfasser die Abenteuer eines mit zahllosen „Millionenobjekten“ beschäftigten Phantasten, der in der Zwischenzeit seine Freunde um kleine Säcklingbeträge erleichtert. Man weiß nicht, was man an diesen Geschichten mehr loben soll, die scharfe Charakterisierung und Witzschilberung oder die nie verlagende Fülle lustiger Einfälle, die dieses Buch zu einer amüsanteren Neuerfindung machen.

Arthur Schnitzler. Schwan. Eine Novelle. Verlag von Adolf Bonz und Comp., Stuttgart.

So häufig heutzutage Tierbücher sind, so selten spielen Pferde darin eine Rolle; unter diesen ganz wenigen Geschichten aber, die unserem edelsten Haustier gewidmet sind, steht unerreicht Schnitzlers „Schwan“ (ein Schimmelstich), der, auch Tolstois „Reitwandweiser“ entscheidend überlegend, die Tragödie des Pferdes von der Geburt bis zum Tode an einem ungemein lebenswahr und tiefstehend gezeichneten Einzelwesen darstellt.

Arthur Schnitzler. Im Schwarzspegel. Geschichten von Tieren und Menschen. Verlag von Adolf Bonz und Comp., Stuttgart. Nicht umsonst betitelt Arthur Schnitzler sein jüngstes, das Schwanenbuch zu Kadri Namani und Koko, im Schwarzspegel. Denn die gleiche edle Abtönung der Farben, die durch den schwarzen Spiegel der Maler den einzelnen Bildern verliehen wird, bildet das Hauptmerkmal dieser 21 feingefärbten und ebenso fein abgetönten Novellen, deren jedes ein anderes Gebiet selbst menschlichen Geistes- oder Seelenlebens behandelt und zwar mit der glänzenden Erfindungskraft, überlegenden Gestaltungskraft und tiefen Menschenkenntnis, die

alle Werke dieses fabelhaft fruchtbaren, sich nie wiederholenden echten Novellisten gegenüber den vielzahligen „nur Stimmungsmalern“ unserer Tage aus vorzeitlicher Fülle auszeichnen.

Edmond Heg. Ein kleiner Prophet. Einbandzeichnung von E. R. Weiß. Verlag R. Piper und Co., München.

Ein Kinderroman, ergreifend in seiner Schlichtheit. Das Problem des modernen Jüden, der ohne Religion aufwächst, ist nirgend mit größerer Feinheit dichterisch erfasst und dargestellt worden. Der kleine Claude lebt schwer daran, daß er nicht mehr ganz Jude ist, aber auch nicht ganz Christ werden kann. Innige Freundschaft verbindet ihn mit einem kleinen Christenmädchen. Der ganze Zweispalt seines Innern kommt ihm in dieser Kinderliebe voll zum Bewußtsein. In begeisterter Eingabe blickt der kleine Claude zu Christus auf, sobald er von ihm weiß. Er möchte alle Menschen zu wirklichen, nicht nur zu Namenschristen machen und möchte dabei selbst den Glauben seiner Väter ganz besitzen. Sehnsucht nach Veröhnung geht von dem ganzen Buche aus.

Es wird nicht nur in christlichen, sondern auch in jüdischen Kreisen viel von sich reden machen. Obse katholische und jüdische Geistes haben dem Verfasser Worte schöner Anerkennung und Zustimmung geschrieben und ihn zu seinem Werk beglückwünscht.

Karad Beste. Der Preisroman. Engelhorn's Romanbibliothek. Band 1006/7.

„Der Preisroman“ ist die Geschichte eines Romans, der nicht geschrieben, sondern erlebt wird. Die Geschichte eines Aufbruchs aus der Armut der großen Stadt in die lockende Fülle der heimischen Landschaft, in deren Schoß der Dichter den „Preisroman“, seinen Beitrag zu einer Romanfontäne vollenden will. Doch das Leben der stillen Meeresstadt ist mächtig genug, den Dichter vom ersten Tage an in seinen Bann zu ziehen: die Feder, die so oft zum Roman schreiben erhoben wurde, vermag nichts zu formen als jene Briefe an eine ferne Freundin, die

von der Fülle seines Erlebens berichten. Er wird sich dessen nicht bewußt, wie das Leben selber eine Geschichte „dichtet“, in die der ob seiner Untätigkeit oft Verzagte aufs engste verweben wird, wie endlich, zwar die zur Arbeit am Roman bestimmte Zeit verronnen ist, wie aber auch mit dem letzten Federstrich des letzten Briefes der „Preisroman“ sich gefügt hat.

Pio Baroja. Fahrmarkt der Gesehten. Aus dem Spanischen übertragen von Elisabeth Wader. Romane der Welt. Herausgeber Thomas Mann und S. G. Scheffauer. Th. Knauer Nachf., Verlag, Berlin W. 50. Umfang 224 Seiten.

Ein Meister des realistischen Romans in Spanien gibt hier ein buntes Mosaik seiner bewegten Lebens- und Wanderjahre. Von heitersten Episoden erfüllt, entrollt sich die fesselnde und faszinierende Geschichte des eigenartigen Quentín. Als junger Student aus England in seine Heimat Cordoba zurückgekehrt, besteht er romantische Abenteuer selbstämiger Art: Politik und Frauen, Banditen und Aristokraten, Hoch und Niedrig begegnen ihm — ein Wirbel mitreißender Geschehnisse vor einem Hintergrund. Wir erleben eine Welt bewegter Gestalten, eine „menschliche Komödie“ großer Stils, kein romantisches Gefährliches, sondern das moderne, lebendige Spanien.

Die Spornischen Jäger. Ein Wildererroman aus Majuren. Von Richard Stornomel. Volkische Buchhandlung, Berlin W. 62.

Im Mittelpunkt der tragischen Geschehnisse steht der alte Forstmeister Rüdiger, eine hochrangige Persönlichkeit, ein ferner deutscher Weidmann, in dessen behaglichem Heim sich oft die Offiziere der kleinen Garnison mit ihren Damen einfanden. Um seinen gewöhnlichen Wilderer im laubdäufigen Sinne handelt es sich hier. Der junge Leutnant von Naugaard, von seiner Weidmannspassion getrieben, zieht wie ein Nachtwandler in den Wald und wird zum

Wilderer, ungeachtet der Gastfreundschaft, welche er im Hause des Forstmeisters genießt. v. Naugaard hat es verstanden, jahrelang, unterstützt von der kleinen Fischerstochter Wite, die selbst einen Hirsch erlegt, dem Forstmeister Rüdiger die besten Fische wegzuschleichen und sich die kapitalen Geweise anzueignen. Seine Unerschrockenheit und Gewandtheit, auch in atemberaubenden Momenten, ließ ihn immer wieder sein Leben in Sicherheit bringen, bis er schließlich, nach schwerem seelischen Konflikt, vor einem eben erlegten A-Ender seinen Gegner stellt und ihm die tödliche Kugel erteilt.

Richard Stornomel. Pommernland. Verlag Ullstein, Berlin.

Der Roman führt in die Jahre unmittelbar nach dem Krieg, als harte, frangente Kämpfe und die beginnende gesellschaftliche Umschichtung auf dem Lande eine Lage schufen, die äußerliche Anspannung aller Kräfte verlangte. Diese schwere Zeit bot den Hintergrund für die Menschen, auf die es dem Dichter ankommt, für diese arbeitenden, willensstarken, herben und gänzlich unpathetischen Menschen des Pommernlandes. Die Schilderung von Menschen und Landschaft, die den Kern dieses Buches bildet, ist stets in lebendige spannende Handlung umgewandelt. Es vereint das Buch den Reiz eines Unterhaltungsromanes mit der Würde einer Erzählung, die aus der Liebe zur heimatischen Seele entspringen ist.

Karin Michaelis. Die Perlenkette. Verlag Gustav Kiepenheuer, A.-G. Potsdam.

In diesem spannenden, im Kreis der Multimillionäre spielenden amerikanischen Gesellschaftsroman enthält Karin Michaelis mit großem Geschick und sprühendem Humor die rätselhaften Schicksale vielgewandelter Perlen und beschreibt meisterhaft abenteuerliche Vorfälle und lustspielhafte Verwicklungen. Die mit trockenen und humoristischen Lichtern umspielte tolle Handlung gibt einen neuen Beweis der merkwürdigen Vielseitigkeit der Schriftstellerin.

CAMEZA
CMS  **CMS**

DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE
 sind besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt.

CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i. B. - WIEN
 GEGRÜNDET 1785
 NUR DIE MARKEN: **CAMEZA** und **CMS**
 in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Speisefartoffeln
 per Zentner Mk. 4.00
 liefert Anfang nächster Woche frei Haus: Frau Maria Boll, Friedrich-Wolffstraße 88.

Die große **Dauer-Möbelschau**
 im **Markgräflichen Palais**
 am Rondellplatz ist **Heute**
Sonntag, 2. Oktober 1927
 von 11—5 Uhr **geöffnet**

Nachmittags **KONZERT**
 das beliebte **Lloydband-Orchester (verstärkt)**
 Kapellmeister Schäfer
 Eintritt frei! Eintritt frei!
 Inh.: ERICH RUDOLFF

Hotel-Restaurant Hohenzollern
 Ecke Kronen- u. Zähringerstr. Tel. 433.
Heute Sonntag Familienkonzert
 Gute Küche, ff. Schrempf-Fidelitas
 Reine Weine
 Es ladet freundlichst ein
Carl Müller u. Frau.

Aparte Damen- und Backfisch-
Mäntel u. Kleider
 zu besonders billigen Preisen!
Freund & Co.
 Kaiserstr. 201, Eingang Waldstr.
 gegenüber der Conditorei Nagel
 Wir sind dem Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank
 angeschlossen. Schecks werden in Zahlung genommen

Möbel **Schlaf-Wohn-Speise-Herren-Zimmer**
 sowie **Küchen**
 Außergewöhnlich billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.
 Besuchen Sie mein großes Lager! Freie Lieferung.
 Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.
Möbelhaus MAIER WEINHEIMER
 KARLSRUHE, Kronenstraße 32

Mein Sprechzimmer
 befindet sich jetzt
Kaiser-Allee 7 (Neubau)
 am Mühlburger Tor
 Sprechzeit: 11—1. 3—5 Uhr
Dr. Goy, Augenarzt

Dr. Turban
 zurück

Zurück
Frauenarzt Dr. Stahl


 Ueber den **Herrenhut**
 für Herbst u. Winter
 geben Ihnen unsere Fenster-Ausstellungen reichlich Aufschluß. — Unsere bekannt **GEWALTIGE AUSWAHL** trägt dabei jedem Geschmack Rechnung bei „**ALLER-BILLIGSTEN PREISEN**“. — Wir führen nur anerkannt beste Fabrikate und hervorragende Qualitätsmarken.
Wih. Zeumer
 Kaiserstraße 125/127

M. 1000.- für eine Film-Idee
 zahlt **Lya Mara**
 Wenn Sie sich beteiligen wollen, abonnieren Sie noch heute für 1 Quartal (RM. 1.50)
 Adresse: Berlin SW 48, Friedrichstraße 10

Heirat wünscht stets viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen, viel. Einheiraten. Herren u. ohne Vermög. Ansk. sofort Stabrey, Berlin 118, Stolpischestr. 45.

+ Kräftigungsmittel +
 Schöne volle Körperformen durch Steiners **„Oriental-Kraft-Pillen“**
 In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtv. Büstel). Garant. unschädlich. Aerztl. empfohlen. Viele Dank-schreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit Gold-Medaille u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk.
 Zu haben in den **Apotheken**, wenn nicht, direkt durch **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.,** Berlin W. 30/32, Eisenacherstraße 16.

Zurück
Dr. med. Kachel
 Sofienstraße 152 Telefon 3154

Zurück
Dr. med. Franz Herbert
 Facharzt für Chirurgie
 Hirschstraße 146

Von der Reise zurück!
Dr. W. Scholz
 Facharzt für Erkrankungen der Atmungsorgane
 Amalienstraße 79

Von der Reise zurück
Dr. Neumann
 Nervenarzt
 Fernruf Nr. 3 Stefaniestr. 71

Dr. Max Riese, prakt. Arzt
Edith Riese
 Vermählte
 Karlsruhe, den 1. Oktober 1927
 Bachstraße 2

Winterkartoffeln
 Bestellungen nimmt entgegen
 Tel. 2270 Hch. Pfenninger Akademiestr. 42

Entzückende **Kinderhütchen**
 finden Sie bei **Wih. Zeumer**
 Kaiserstraße 125/127


Lessing Kakao
Suleika Tee
 Es gibt doch nichts Besseres!

Zum Anlagetermin
 bin ich — freibleibend — spesenfrei Abgeber von:
 80% Rhein. Hypothekenbank, Goldpfdb. unkdb. b. 1927. à 99 1/2 %
 80% dergl. unkdb. bis 1929. à 100 %
 80% Mitteld. Boden-Creditbank, Goldpfdb. unkdb. b. 1932. à 99 1/2 %
 80% Meininger Hypothekenbank, Komm.-Obl. unkdb. b. 1930. à 98 %
 7 1/2 % Preuß. Pfandbr.-Bank, Gold-Pfdb. unkdb. b. 1933. à 97 1/2 %
 60% Stadt Mannheim, Goldanleihe. à 85 %
 60% Badische Staatsanleihe von 1927. à 87 1/2 %
 sowie anderen erstklassigen deutschen u. ausländischen Anlagewerten zu jeweils günstigsten Kursen
 Für Auslandsreisen empfehle ich **AMERICAN EXPRESS CO REISE-SHECKS**
 die ich jederzeit zu Originalbedingungen abgebe
Ignaz Ellern / Bankgeschäft
 Kaiserstraße 160/62 Tel. 369, 4500 — 4504

Neu eröffnet
Kaiserstr. 185
Großer Pelzverkauf
 aus der **Kürschnerei Neumann**
 Erbprinzenstr. 3
Nur 3 Monate

Todesanzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam **Jakob Meinzer Lehrer**
 nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, im 25. Lebensjahre zu sich zu rufen.
 Teutscheneuert. 1. Oktober 1927
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Meinzer, Bauobersekretär i. R.
Karl Meinzer u. Familie
Maria Seer.
 Die Beerdigung findet am Montag, 3. Oktober 1927, nachmittags 4 Uhr statt.

Heirat
 wünscht Fräul. Mitte 30er Jahre, hässlich, geistig, katolische Baur- und Garbermögen, Charaktervolle Herren, auch Witwer mit Kind, in guter Stellung, wollen ausführliche Aufschriften unt. Nr. 4437 ins Tagblattbüro einreichen. Discretion Ehrenliede.
Eine gute Einheirat
 ist vielleicht Ihr Glück, denn dann können Sie neben einer lieben Gattin auch eine sichere Existenz Ihr eigen nennen! Bei uns werden täglich aus Baden u. Süddeutschland gute Einheiraten gemeldet Tausende hatten Erfolg. Verlangen Sie unverbindlich unsere Bundeschrift 123 gegen 50 Pfg. Unsere Einheirats-Abt. macht Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten.
 „Der Bund“
 Zentrale Kiel-Ehagen, Zweigstellen überall.
Nachruf.
 Heute nacht ist meine frühere Korrespondentin, Fräulein **Madeleine Lehmann**
 durch den Tod von ihrem langen schweren Leiden erlöst worden. Nahezu 10 Jahre in meinem Hause tätig, war sie mir stets eine treue zuverlässige Mitarbeiterin, deren außergewöhnliche Fähigkeiten und Kenntnisse mich ihre Erkrankung und das damit verbundene Aufhören ihrer Tätigkeit schwer empfinden ließen.
 Ihres lauterer Charakters wegen war sie von Vorgesetzten und Kollegen hochgeschätzt und wird uns allen unvergessen bleiben.
L. J. Ettlinger.

Tanzteppich zum Heimunterricht!
Wir lernen tanzen, richtig, schnell, zu jeder Zeit, mit beliebiger Teilnehmerzahl
 Das vollkommenste Lehrmittel im mod. Gesellschaftstanz
Praxis keine Theorie
 Gesetzlich geschützt
Tango — Foxtrot — Charleston — Boston
 Jeder Tanzteppich 5.50 Mark plus 1.— Mark Porto und Verpackung der komplette Satz (4 Tänze) 20.— Mark franko
 Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto Berlin NW 7, Nr. 10028 Berliner Musikalien-Druckerei G. m. b. H.
EUROPA-TANZ-VERLAG
 Berlin SW 68, Lindenstraße 16-17
Tüchtige Vertreter gesucht! Verlangen Sie Gratis-Prospekt!

Deutsches Winzerhaus
 (früher Bad. Winzerstuben)
 Nowackanlage 1 — Ecke Baumeisterstraße
Original-Ausschank der Winzer genossenschaften
 in Qualitäts-Weinen
Guten Mittag- und Abendtisch,
 auch im Abonnement
 Nach vollständiger Renovierung und Neubestetzung der Geschäftsleitung wieder eröffnet